

der Topās von gelber, der Hyazinth von bläulicher Farbe. — Der Granat, welcher am schönsten in Böhmen vorkommt, wird geschliffen, gebohrt und zu Halssehnüren eingerichtet.

Die gemeinen Hartsteine geben Feuer, schneiden aber nicht in den Feuerstein, wie die edlen, ein. Dahin gehört der Schörl oder Turmalin, der, wenn man ihn erwärmt, Papierstückchen oder Asche anzieht. — Der Quarz oder Kiesel, weiss, grau, nicht selten bräunlich, zeigt einen fettigen Glanz und muschligen Bruch. Seine Krystalle sind sechsseitige Säulen mit aufsitzenden Spitzsäulen. Der Quarz dient als Baustein, besonders aber zur Glasbereitung. Aus den reinen und durchsichtigen Krystallen schleift man Kronleuchter, Pettschafte und unächtes Geschmeide. — Der Amethyst sieht veilchenblau, der Chrysopras, den man bei Frankenstein gräbt, apfelgrün, der Chalzedon hellgrau aus. Alle drei werden geschliffen, und man wendet sie zu Halsnadeln, Uhrschlüsseln, Dosen und zu allerlei Verzierungen an. Der Jaspis, gelb, roth und braun, oft bunt gestreift, hat einen matt schimmernden Bruch. Man verfertigt aus demselben Tischplatten, Vasen, Säbelgriffe und Messerhefte. — Steine, welche aus Chalzedon, Jaspis und Amethyst bestehen, heissen Achate. — Eines der gemeinnützigsten Mineralien ist der Feuerstein. Er lässt sich mit dem Hammer in scharfe viereckige Stücke schlagen, die als Flintensteine dienen. Er gibt den Hauptstoff zum englischen Steingut, so wie zu dem härtesten Glase, dem Flintglase, das zu Fernröhren unentbehrlich geworden ist. — Der Feldspath, weniger hart als Quarz, bricht eben und schmilzt in starkem Feuer. Den durchsichtigen nennt man Adular, den in verschiedenen Farben schillernden Labrador. Wichtig ist der Gebrauch des Feldspaths als Zusatz beim Porzellan. Ein schöner weisser Feldspath mit Adular wird bei Lomnitz, nicht weit von Hirschberg, gebrochen. — Weicher als die vorangegangenen ist der Opal. Er sieht bläulich weiss und wie verglasert aus. Der edle Opal spielt in den schönsten rothen, grünen und gelben Farben, stammt aus Südasien und steht in hohem Werthe. Eine Art Milchopal findet man bei Baumgarten im Frankensteiner Kreise. Der Bimsstein, leicht, grau, faserig, durchlöchert, ist ein Erzeugniss feuerspeiender Berge. Man wendet ihn zum Glätten und Schleifen des Leders, des Holzes und mancher Metalle an. Die Matrosen reiben sich mit demselben den Bart ab. Das feine Bimssteinpulver reinigt Pergament und Elfenbein; allein zum Putzen der Zähne ist es nicht zu